

will, wenn auch wahrscheinlich vergeblich, den Niger bloß für englische Interessen vorbehalten und dem Verkehr aller anderen Nationen unzugänglich machen; überhaupt sind alle beteiligten Kulturstaaten ängstlich bemüht, in dem schwarzen Erdteil die eigenen Interessensphären sorglich von den anderen zu trennen und zu sichern.

Ungleich bedeutender und eingreifender in alle Lebensbedingungen gestaltet sich die Dampfkraft noch als Transportvermittler der Erzeugnisse aller Länder und Erdteile untereinander. Nicht nur Kohle, Erze und Eisen, die eigentlichen Träger aller modernen Kultur, werden von denjenigen Orten, welche mit denselben reichlich und über den eigenen Bedarf begnadigt sind, den entferntesten und ärmsten Gegenden zugeführt; auch die spezielle Ernährungsfrage ist durch den Dampf in ein ganz neues, besseres Stadium gerückt, und zwar nicht allein durch die Möglichkeit der Massentransporte überhaupt, sondern fast mehr noch durch die Pünktlichkeit, mit welcher auf deren Eintreffen gerechnet werden kann. Hungersnot, wie sie regelmäßig, gefolgt von verheerenden Krankheiten, von Tod und Pest, in immer wiederkehrenden Wiederholungen die früheren Jahrhunderte heimgesucht hat, ist für Kulturstaaten heute kaum noch denkbar, weil der Überschuß an Nährstoffen, Feldfrüchten und Fleischerzeugnissen, von jeder Stelle leicht und rechtzeitig an den Ort des Bedarfs geleitet werden kann, und selbst ohne außergewöhnliche Zustände sollte das billig zu habende Produkt der unter günstigen klimatischen Boden- und Bevölkerungsverhältnissen mehr als den eigenen Verzehr erzeugenden Länder die Ernährung des großen Haufens in minder reich bedachten Ländern erleichtern und besser gestalten. Aber weit gefehlt, daß diese freie Gabe der Schöpfung willige Aufnahme fände; soweit hat die Naturwissenschaft die Humanität nicht verallgemeinert; andere Interessen stehen dagegen, und es wird nicht nur die Einführung der Kunstprodukte zum Schutze der eigenen Industrie durch thunlichst hohe Schutzzölle nach Möglichkeit erschwert und verhindert, auch die Zufuhr des direkt für die Ernährung bestimmten Naturprodukts wird auf die gleiche Weise beschränkt und verteuert. — Industriezölle sind begreiflich, wenn auch nicht für alle Teile nützlich; agrarische Zölle sind für die Mehrzahl schädlich, in einseitigem Klasseninteresse wirkend und darum verwerflich.

Freilich auch die Landwirtschaft empfindet es schmerzlich, wenn sich die Rente ihres Besitzes der auswärtigen Konkurrenz gegenüber nicht mehr auf der früheren Höhe erhalten kann, und es wäre sehr bedenklich, wenn diese Rente wirklich unter den rechtmäßigen Ertrag des ursprünglichen Besitzwertes sinken würde. Allein in der Mehrzahl der Fälle ist die unveränderte Substanz des Besitzes früher nur unter außergewöhnlichen und ungesunden Verhältnissen zu ungeahntem und nicht gerechtfertigtem Werte gekommen und hat zeitweise entsprechenden Ertrag geliefert. Obschon naturgemäß und gerecht, bleibt es dennoch allerdings unbequem, daß, wenn die Erträge jedes anderen Besitzes, der Kapitalwerte überhaupt, zurückgehen, dann auch die Rente des landwirtschaftlichen Betriebes zurückgeht, und es ist doppelt unbequem, wenn dies da zutrifft, wo das unveränderte Besitztum zur Zeit des hohen Wertes, sei es durch Erbschaft, in